

# Inhalt

<b>1. Die Notenschrift und das erste Spiel . . . . .</b>	<b>5</b>	<b>7. Die Fingered (Akkord)-Begleitautomatik. .</b>	<b>43</b>
Die Noten. . . . .	5	Die Triole . . . . .	46
Der Notenschlüssel. . . . .	6	Der Dur <sup>7</sup> -Akkord. . . . .	46
Die ersten 5 Töne . . . . .	6	Die Ablaufzeichen . . . . .	48
Das erste Spiel - Wir beginnen mit der rechten Hand . . . . .	7	Der Mollakkord. . . . .	50
Das erste Musikstück . . . . .	9	Die Achtelpause . . . . .	55
<b>2. Der richtige Rhythmus . . . . .</b>	<b>10</b>	<b>8. Wir spielen Klavier . . . . .</b>	<b>58</b>
Die Notenwerte . . . . .	11	<b>9. Mehr Durchblick! –</b>	
Der Takt (4/4-Takt) . . . . .	11	<b>Musikalische Zusammenhänge und</b>	
<b>3. Die linke Hand . . . . .</b>	<b>15</b>	<b>praktisches Keyboardspiel . . . . .</b>	<b>62</b>
Die Single Finger-Begleitautomatik . . . . .	16	Die Intervalle . . . . .	62
<b>4. Neue Töne - mehr Rhythmus . . . . .</b>	<b>19</b>	Die Durkadenz . . . . .	63
Der Fingerwechsel . . . . .	20	Der Quintenzirkel . . . . .	68
Der Auftakt. . . . .	20	Die Paralleltonarten – Die Molltonleiter. . . . .	69
Neue Töne . . . . .	23	Der maj7-Akkord. . . . .	70
Die Pause . . . . .	25	Die Dynamikzeichen . . . . .	79
Die Vorzeichen		Der Taktwechsel . . . . .	79
Vorsicht! – Schwarze Tasten. . . . .	28	Begleitpattern der linken Hand. . . . .	80
Die Taktklammern . . . . .	32	Der sus4-Akkord. . . . .	81
<b>5. Die Noten für die linke Hand –</b>		Die Sechzehntelnoten . . . . .	82
<b>Der Bass-Schlüssel . . . . .</b>	<b>34</b>	Der Phrasierungsbogen . . . . .	84
<b>6. Etwas Theorie –</b>		Das 12-taktige Bluesschema. . . . .	86
<b>über Tonleitern, Dreiklänge und Akkorde . . .</b>	<b>37</b>	Die Bluestöne (blues notes) –	
Die Durtonleiter . . . . .	38	Die Bluestonleiter. . . . .	88
Der Durdreiklang, Der Durakkord . . . . .	40	Akkordspiel der rechten Hand . . . . .	92
Die Akkordumkehrungen . . . . .	41	<b>Übersicht der Dur- und Molltonleitern . . . . .</b>	<b>98</b>
Das Spiel von Akkordverbindungen. . . . .	42	<b>Akkord-Grifftabelle. . . . .</b>	<b>100</b>
		<b>Die Single Finger-Grifftabellen. . . . .</b>	<b>102</b>
		<b>Auflösung der Testfragen . . . . .</b>	<b>104</b>
		<b>Songverzeichnis . . . . .</b>	<b>106</b>

## Tips zum Üben mit „KEYBOARD-SCHOOL“

Alle Songs aus diesem Buch befinden sich auch auf der beiliegenden CD und als MIDI-Files auf der beiliegenden Diskette.

Auf der CD sind die meisten Songs (mit Ausnahme der Klavierstücke) zweimal zu hören – einmal als vollständiger Song (mit Melodie) zum Anhören



und einmal als Playback (ohne Melodie) zum Mitspielen.





Die in den Symbolen angegebenen Nummern müssen am CD-Player angewählt werden, um die entsprechenden Songs abzuspielen. Die Titel auf der CD sind jeweils im Originaltempo eingespielt. Daher sollten alle Songs erst einmal langsam ohne CD geübt werden, bevor mit dem Playback zusammen gespielt wird.

Zu den mit  gekennzeichneten Testfragen gibt es am Ende des Buches eine Seite mit den richtigen Lösungen.

Die mit einem  gekennzeichneten Teile sind Übungen, die ein neu erlerntes musikalisches Element verfestigen oder auf einen bestimmten Song vorbereiten sollen.

Die Textabschnitte mit einem  enthalten besonders wichtige Informationen.

## Hinweise zum Üben mit den MIDI-Files

Alle im Buch vorkommenden Songs befinden sich als MIDI-Files im GM (General MIDI)- und GS-Format auf der beiliegenden Diskette. Sie können mit allen kompatiblen Keyboards, Soundmodulen und Computer-Soundkarten abgespielt werden, die das  oder das  - Logo tragen.

Die Songs sind auf der Diskette unter den gleichen Indexnummern zu finden wie auf der CD. Der Unterschied besteht nur darin, daß es bei den MIDI-Files keine Playbackversionen gibt. Die MIDI-Files wurden in Anlehnung an den **ism** - Standard erstellt, d. h. bei entsprechend kompatiblen Instrumenten läßt sich z. B. auf MIDI-Channel 4 die Melodie abschalten.

Aus musikalischer Sicht wird empfohlen, das keyboardinterne Metronom beim Spielen mit den MIDI-Files nicht einzuschalten. Die angezeigten Tempoinformationen der Files beziehen sich immer auf den Hauptteil des Stückes.

## 3. Die linke Hand



**NORMAL**



**SINGLE FINGER**



**FINGERED**

Für das Spiel mit der linken Hand gibt es 3 unterschiedliche Varianten, die sich von der Spieltechnik und vom Schwierigkeitsgrad her grundlegend unterscheiden:

**1. Normal-Modus** (ohne Begleitautomatik - erfordert im Prinzip die gleiche Spieltechnik wie das Piano oder professionelles, auch in Pop- und Rockbands gebräuchliches Synthesizer)

**2. Single Finger-Begleitautomatik**

**3. Fingered-Begleitautomatik**

Wir wollen uns in diesem Buch nach und nach mit allen 3 Varianten beschäftigen. Zunächst beginnen wir mit der „einfachsten“ Variante – der Single Finger-Begleitautomatik.

### Die Single Finger-Begleitautomatik

Single Finger (engl.) bedeutet übersetzt etwa „der einzelne Finger“.

Das Ziel des Single Finger-Systems besteht darin, dass der Spieler mit wenigen überschaubaren Tönen in der linken Hand eine möglichst perfekte, gut klingende Begleitung erzeugen kann. Das Keyboard wandelt die gespielten Töne dann in ein komplexes Begleitarrangement um.

Bei modernen Keyboards kann man nicht selten unter bis zu 100 oder auch mehr verschiedenen Begleitarrangements (**Styles**) auswählen.

Die richtige Auswahl der Styles richtet sich nach der Taktart, dem Tempo und dem Charakter des Musikstückes.





Style: Pop-Waltz  
Tempo: ca. 90

# HOUSE OF THE RISING SUN

Traditional

1 2 3 4 3 5 4 1 3 1 5

*Em* *G* *A* *C*

*Em* *G* *B7* *Em*

*G* *A* *C* *Em* *B7*

4 1 3 1 3 1 4 3 1 3

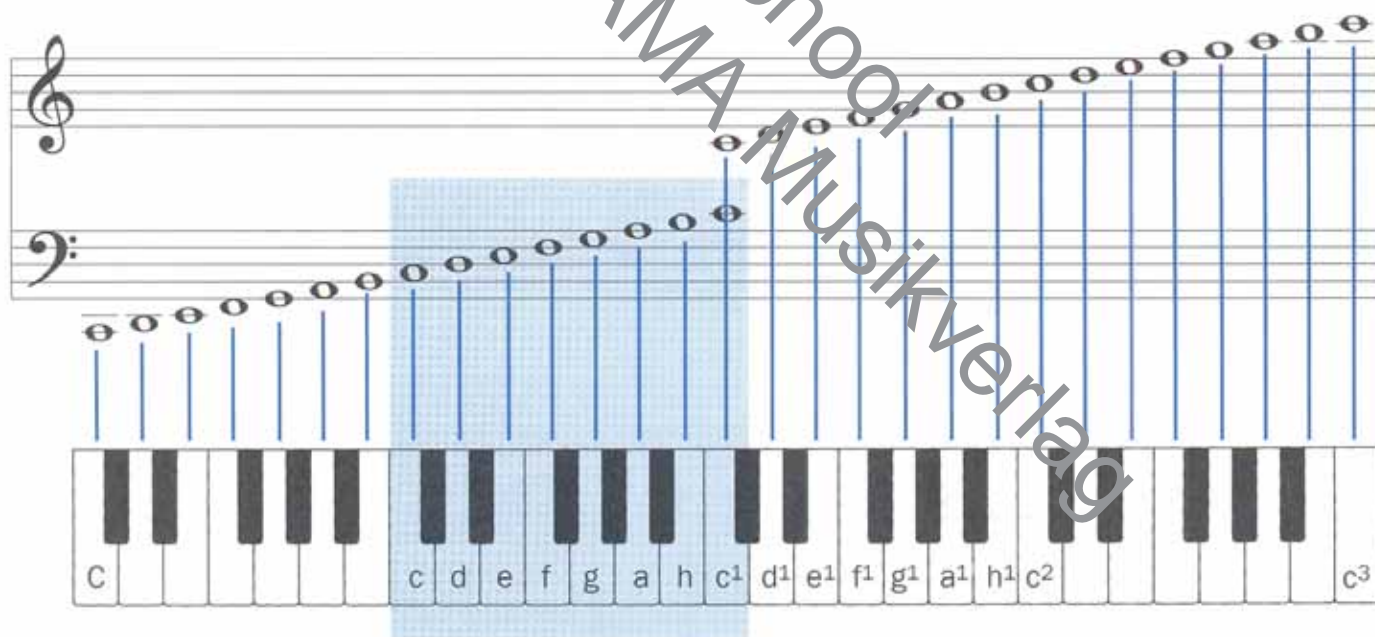
## 5. Die Noten für die linke Hand – Der Bass-Schlüssel

Nachdem wir uns bisher vorrangig mit dem Erlernen der Notenschrift, dem Spiel mit der rechten Hand und der Single Finger-Begleitautomatik beschäftigt haben, geht es in diesem Kapitel vor allem darum, die Spieltechnik der linken Hand weiterzuentwickeln. Wir werden lernen, mit der linken Hand nach Noten zu spielen und werden auch einige Musikstücke in diesem Buch ohne Begleitautomatik spielen. In den nächsten Kapiteln werden wir auch lernen, mit der linken Hand „richtige“ Akkorde zu spielen, die dann unabhängig vom Keyboardtyp auf allen Keyboards und sogar auf dem Piano gut klingen. Abgesehen davon ist die Kenntnis und das Spielen von „richtigen“ Akkorden auch eine Voraussetzung, um einmal in einer Band mitzuspielen. Es lohnt also, sich durch die nächsten Kapitel gründlich durchzuarbeiten.

### Der Bass-Schlüssel

Die Töne, die in einem Musikstück von der linken Hand gespielt werden sollen, sind (genau wie die Töne der rechten Hand) in einem Notensystem notiert. Allerdings steht am Anfang des Notensystems für die linke Hand kein Violinschlüssel, sondern der **Bass-Schlüssel**, auch **f-Schlüssel** genannt. Seine Schleife umfasst die **f**-Linie des Notensystems:

! Die Noten werden im Bass- und Violinschlüssel unterschiedlich gelesen.




Beim Erlernen des Bass-Schlüssels kann man sich als Gedächtnisstütze merken, dass sich der Ton **c<sup>1</sup>** im Violin- und im Bass-Schlüssel auf der Hilfslinie befindet. Im Bass-Schlüssel werden die absteigenden Noten dann nur rückwärts gezählt. So kann man sich im Zweifelsfall unbekannte Töne auch „ausrechnen“.

# 8. Wir spielen Klavier...

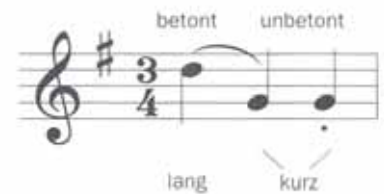
Nachdem wir nun die Noten im Bass-Schlüssel recht gut kennen und uns bereits mit dem Akkordspiel beschäftigt haben, werden wir nun ein erstes Klavierstück spielen.

Dazu schalten wir das Keyboard in den Normal-Modus und stellen den Sound (Voice) „Piano“ ein. (Die meisten Keyboards sind nach dem Einschalten bereits so eingestellt.)

Übe das Stück abschnittsweise zunächst einzeln (linke und rechte Hand getrennt) in sehr langsamem Tempo. Die angegebenen Fingersätze sollten unbedingt beachtet werden!

Die **Vorschlagnote**  in der 2. Zeile wird nur ganz kurz und unbetont angeschlagen. Die betonte Note ist das **a**, es muss genau auf der Zählzeit „1“ erklingen - die Vorschlagnote muss also etwas früher gespielt werden. (Bitte auf der CD anhören!)

Die Punkte unter bzw. über einigen Noten bedeuten, dass diese Töne **staccato** (sehr kurz) angeschlagen werden sollen. Wenn zwei unterschiedliche Noten durch einen Bogen verbunden werden, so wird die letzte dieser beiden Noten ebenfalls kurz gespielt:



ohne Begleitautomatik Voice: Piano  
Tempo: ca. 80

## MENUETT

J. S. Bach



## Die Bluestöne (blue notes) – Die Bluestonleiter

Wenn du dir das Stück „Harry’s Blues“ näher anschaust, wirst du feststellen, dass in der Melodie und auch in der Begleitung nicht nur die Töne der dem entsprechenden Akkordsymbol zugehörigen Dreiklänge und Tonleitern enthalten sind.

**!** Ein wesentliches musikalisches Element beim Blues ist die Verwendung der **Bluestöne** – der **blue notes**.

(Die 12-taktige Bluesform entstand Anfang des 20. Jahrhunderts in Nordamerika. Die Bluestöne resultieren aus der Vermischung von afrikanischer bzw. afro-amerikanischer Musik mit Elementen der europäischen Musik.) Die Bluestöne sind die verminderte 3., 5. und 7. Stufe der Durtonleiter – also die kleine Terz, die verminderte Quinte und die kleine Septime.

Bluestöne in C:



Die **Bluestonleiter** ist quasi eine Vermischung von Tonleiter und blue notes. Sie eignet sich sehr gut als Vorübung zur Blues-Improvisation. (Es gibt verschiedene Bluestonleitern. Die hier gezeigte Variante ist als Vorübung zum Stück am besten geeignet.)

Spiele die folgende Bluestonleiter in C auf- und abwärts, zunächst über 1 und danach über 2 Oktaven! Wenn es klappt, spiele auch molische Achtel über 3 Oktaven!



**? 31** Welche blue note ist nicht in der oben gezeigten C-Blues-Tonleiter enthalten?

**? 32** Wie heißen die blue notes in **F**?

Spiele auch die Bluestonleitern in **F** und **G** auf- und abwärts über eine und über 2 Oktaven!

**Bluestonleiter in F:**

